

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 31. Mittwoch, den 31. Januar 1827.

Europa, Griechenland und die Türkei.

Das Jahr 1827 scheint in der Geschichte wieder wichtiger zu werden, als mehrere der vergangenen waren. In Portugall ist ein Feuer zu löschen, in Spanien glimmt eines unter der Asche, in der Türkei muß mit Worten fortgefahren werden, die neue Ordnung der Dinge zu befestigen. In Frankreich soll das Neue, Bessere, altem Sauerteige Raum machen, in Asien lodert das Kriegs-Feuer zwischen Russen und Persern, und in der ganzen Welt richtet Alles den Blick auf Griechenland hin.

So wird die Stimme eines Mannes, der in die Weltverhältnisse im Ganzen genommen eben so richtig als tief hineinschaute, die des Herrn von Pradt, wohl nicht vor tauben Ohren verhallen. Ein Jeder wird sie hören und hoffentlich mancher beachten. Wir vernehmen sie in der Schrift:

Europa in seinen Verhältnissen zu Griechenland und zu den Staatsveränderungen in der Türkei. Leipzig in der J. C. Hinrichs'schen Buchh. 150 S. gr. 8.

Gleich das Motto ist bemerkenswerth: *Le genre humain est en marche et rien, ne le fera retrograder!* Ja! das Menschengeschlecht schreitet vorwärts und nichts

wird seine Rückschritte bewirken! Nichts! Und wenn noch hunderttausend Pfaffen und Glaubensschwärmer sich dem Wagen der Zeit entgegen werfen und in seine Speichen krampfhaft eingreifen! Sie mühen sich umsonst ab. Das Menschengeschlecht schreitet vorwärts!

Soll ein ganzes Volk vernichtet werden? Verschwinden von der Erde? Soll die Civilisation vom Oriente verstoßen werden in dem Augenblicke, wo sie dort eben eindringen will? Dies sind die zwei Hauptfragen, die sich dem Menschenfreunde, dem Gebildeten, aufdrängen, wenn er nach Griechenland schaut, und sie sind der Gegenstand der Untersuchung, die de Pradt in den genannten Blättern anstellt. Er schildert die Natur der griechischen Revolution; deren Wesen jetzt besser anerkannt ist, als vor sechs Jahren. Selbst der Beobachter aller Beobachter deklamirt ja jetzt weniger, als sonst, von der *Mildes des Großsultans* und spricht nicht mehr von der *Undankbarkeit* der Griechen gegen eine schützende Obrigkeit. Aber er zeigt auch, wie diese Revolution „Sache der Menschlichkeit, der Civilisation“ ist, und rühmt es, daß Europa für Griechenlands Rettung nur einen Wunsch hegt, daß es selbst für Amerika viel weniger entflammt ist, denn Europa hängt an Amerika durch eine Goldkette, an Griechenland

aber durch die Bande des Blutes und der Menschheit! (S. 28). Aber freilich steht das Bild der Europäischen Diplomatie, — — — — — desto greller da. „In ihren Augen sind die Griechen, liest man hier S. 37, Unterthanen, und da man in Madrid und Neapel nicht einmal bloße constitutionelle Leiden wollte, wie wäre es dann möglich, bewaffneten Auführern in Athen und Sparta zu Hilfe zu kommen.“ Umsomst zeigt er freilich wohl, warum sich Europa aus Menschlichkeit der Griechen hätte annehmen sollen. „Es giebt Urpflichten, (S. 39) die über alle erhaben sind, und Bundesgenossen, deren Allianz man nicht annehmen kann. Gebildete Menschen können nicht mit wilden Thieren im Bunde stehn, und wenn man sich der letztern bedienen will, fängt man damit an, sie in Ketten zu legen. In den Jahren 1822 und 23 mußten durch Feuer und Schwert die Revolutionen in Neapel und Madrid erstickt werden, die doch nichts, als die Einführung eines constitutionellen Systems bezweckten. Man vergleiche nun diese Bewegung, mit dem kalten Blute, mit welchem man den Gräuelszenen zusieht, von denen Griechenland der Schauplatz ist!“ — „Was soll man denken, lesen wir S. 42, wenn man von der einen Seite die Griechischen Mistik in den Grund bohren sieht, sobald sie nicht unter der Bedeckung einer Eskadre segeln und auf der andern diejenigen, welche die Macht dazu haben, auch nicht einen einzigen Versuch machen, die Blutströme zu hemmen, die Griechenland überschwemmen, und die Gräber zu

schließen, welche die ganze Bevölkerung — zu verschlingen drohen. Das System, welches die Diplomatie bis jetzt in Bezug auf Griechenland angenommen hatte, wird von ihm auf das Bitterste getadelt. Man lese nur nach, was S. 47 und 48 darüber gesagt ist. Besonders aber wird jeden die Parallele anziehen, die de Pradt zwischen Peter dem Großen und dem Großherrs Mahmud zieht. Sie fällt sehr zum Nachtheil für den letztern aus. „Es ist lustig anzusehen, ruft er S. 56 aus, mit welcher zuversichtlichen und unüberlegten Leichtigkeit die Menschen sagen: Der Großherr hat die Aushebung von 300,000 Mann befohlen! Daß müßte allerdings ein großer Mann seyn, der in der Türkei ein solches Wunder bewirken könnte! — Von den Ufern des Tigris und Euphrats aus kann man die Fahne des Propheten nicht wehen sehen. Ihr Anblick wird die wilden Bewohner des Taurus und der lybischen Wüste nicht aus ihren Schlupfwinkeln hervorlocken!“ Und S. 69: viel wahrscheinlicher ist es, 1) daß Mahmud seine alte Armee vernichtet hat und daß er dadurch keine neue bekommt; 2) daß wenn er eine bekommen soll, dieses nur nach dem Verlaufe langer Jahre geschehen kann und erst nach dem Siege über eine Menge Hindernisse, wozu viel Zeit gehört!“ — Schade daß es uns an Raum gebricht, noch einige von den hundert andern Bemerkungen, die hier zerstreut sind, aufnehmen zu können. Allein die Schrift des de Pradt wird ohnedies von jedem zur Hand genommen werden, dem die großen Begebenheiten unserer verhängnisvollen Zeit wichtig sind!

*r.

 Redakteur und Verleger: Dr. A. Fesl.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 31sten: Oberon.

Bekanntmachung. In der hiesigen Posthalterei stehen nunmehr vier-, sechs- und mehrsitzige Schlitten, im besten Stande, zum Spazierfahren bereit. Dies als Antwort auf die dieshalb mehrmals daselbst geschehenen Anfragen.

Literarische Anzeige. So eben ist in der Expedition dieses Blattes besonders abgedruckt erschienen:

E i n B l i c k
auf das Jahr 1826
in Beziehung auf Leipzig,
broch. Pr. 2 Gr.

Auch sind noch Exemplare zu haben von dem im vorigen Jahre erschienenen Schriftchen:

E i n B l i c k
auf das vollendete erste Viertel des 19ten Jahrhunderts,
in Beziehung auf Leipzig. broch. Pr. 3 Gr.

Lotterianzeige. Mit Loosen zur 57sten Dresdner Lotterie, wovon die Ziehung erster Klasse den 5. Februar beginnt, empfiehlt sich bestens
J. G. C. Lehmann, Thomasgäßchen Nr. 186.

Anzeige. Im Museum sind seit Beginn dieses Jahres „The Times“ zu lesen und zu verleihen.

Ergebenste Anzeige. Frische Pfannenkuchen sind von heute an und Montags, Mittwochs und Freitags bei mir frisch zu haben.
Berwittw. Handel im Ruchengarten.

Anzeige. Mit Sämerei-Verzeichnissen des Herrn D. Claus in Ingersleben, wovon ich früher bloß Eins zur Durchsicht anbieten konnte, kann ich jetzt jeden darauf Reflectirenden unentgeltlich dienen; auch liegen die vor den 18. d. M. bestellten Saamen zur gefälligen Abholung bei mir bereit.
Carl Schäffer, Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Ein Wiener Flügel steht um äußerst billigen Preis zu verkaufen, im Stadtpfeifergäßchen Nr. 656 c, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Ein schöner eiserner Ofen mit Blechaufsatz und Messing verziert, sehr passend zu einem Kochofen, oder in einem Saal, Gaststube u. s. w., soll wegen Mangel an Platz sehr billig verkauft werden. Das Nähere vor dem Petersthore Nr. 783, im Hut.

Verkauf. Wir haben wieder von den Rheinwein, à 5 Gr. die Flasche, erhalten.
C. G. Eggert & Gomp., Grimmasche Gasse, dem Naschmarkt gegenüber.

Verkauf. Schönes Stettiner Hopfenbier ist fortwährend in der Weißbierbrauerei auf der Nikolaistraße, die Tonne à 3 Thlr. 8 Gr., die halbe Tonne à 1 Thlr. 16 Gr., die Vierteltonne à 20 Gr. und die Achteltonne à 10 Gr. zu haben.

Verkauf. Von den derben, feinen weißgärnigen, als auch weißen, festen Hanfleinwand, die über See bestimmt war, ist noch eine kleine Partie vorrätzig, und wird das Schock à 60 Ellen für den so ungemein billigen Preis zu 7, 7½ und 8 Thlr. verkauft; desgl. sind auch wieder weiße Kesterleinwand, das halbe Schock Ellen zu 2½ bis 5 Thlr., zu haben, in der Leinwandhandlung von G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

Bierverkauf. Durch immer größern und raschern Absatz bin ich immer noch im Stande, die billigsten Preise zu stellen; die sehr beliebten und delikatsten Biersorten, nämlich Erlanger 1 Gr. 9 Pf., Mannheimer 1 Gr. 3 Pf., Bernersgrüner 2 Gr., Weißbier 1 Gr. 6 Pf.; auch ist in 14 Tagen Seraer Lagerbier bei mir zu haben.

Karl Schröder, Burgstraße Nr. 146.

Die nämlichen Biersorten zu denselben Preisen von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr sind in der Bierniederlage unter der goldnen Glocke zu haben, auf dem Brühl, dem rothen Ochsen- und schwarzen Rad gegenüber.

G. Weise.

Verkauf. Die gesteierte Gaze, zum Füttern der Kermel, ist wieder angekommen, und verkaufe solche im Stück und im Einzelnen sehr billig.

Gotthelf Röber, Markt Nr. 192.

Zu verkaufen ist ein vor wenig Jahren neu erbautes Haus, in einer der frequentesten Straßen der Vorstadt, welches sich für jedes Gewerbe eignet, da es vielen Raum hat. Es verzinst sich zu 7 Proc. und der Kaufspreis ist 9000 Thlr. Das Nähere durch G. Stoll, im Barsußgäßchen Nr. 181.

Zu verkaufen ist ein Klavier für 6 Thlr., auf dem Neuen Neumarkt Nr. 21, 2 Treppen, bei Hrn. Schmidt.

Zu verkaufen ist eine Sammlung botanischer Pflanzen, in 2 elegant gebundenen Folioheften mit Namensverzeichnissen. Zu erfragen im Gewölbe Brühl Nr. 326.

C a c c a o - M a s s e,

von ganz ächter Beschaffenheit, das richtige Pfund mit Portionen-Abtheilung zu 10 Gr.; Chocolate in bekannter Güte à 8, 10 und 12 Gr., Vanille 16 und 20 Gr., so wie für diejenigen, die sich zu besserer Ueberzeugung die Masse selbst fertigen, eine Sorte Cacao zu 7 Gr. pr. Pfd., empfehle ich einer gütigen Aufmerksamkeit.

Carl Schäffer.

A e c h t e H a v a n a - C i g a r r e n.

Mein Lager davon ist durch mehrere neue Sendungen wieder bestens assortirt, sowohl in leichten als schweren Gattungen, zu den Preisen von 13, 15, 18, 20, 24, 25, 30 und 35 Thlr. pr. Kiste; womit ich mich bestens empfehle und zugleich bemerke, daß ich auch im Einzelnen billigst davon verkaufe.

Moriz Stöckel, Markt Nr. 172.

E l a s t i s c h e M e t a l l - S c h r e i b f e d e r n.

Diese Federn sind nach langjährigen verschiedentlichen Versuchen zu der möglichsten ihrem Zwecke am besten entsprechenden Vollkommenheit gediehen.

Selbige bestehen aus einer neuerfundnen Metall-Komposition, welche der Schärfe der Tinte widersteht.

Man kann mit ihnen so weich und schön, wie mit einer gewöhnlichen Gänsefeder schreiben. Beim Stumpfwerden können selbige mit einem jeden scharfen Messer wieder verbessert werden, indem man sie nur zwei oder dreimal nach der Spitze zu schabt, ohne diese abzuknüpfen.

Sie gewähren den Vortheil eines jahrelangen Gebrauchs, und ersparen das lästige Federschneiden.

Unterzeichneter wird mit Obigkeitlicher Erlaubniß 4 Tage hier verweilen, logirt in der Nicolaistraße in der goldnen Hand, und bittet ein hiesiges geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

E. H. Schlesing, Mechanikus aus Hamburg.

Extra feinen Genueser Bischof-Extract,
 in ganzen, halben und Viertel-Bouteillen, so wie auch in kleinen Gläschen, verkauft zu dem billigsten Preis
 C. S. Günz, Petersstraße Nr. 37.

C. W. Jungmanns,

neu etablirte Weinhandlung, im Thomagässchen Nr. 106,
 empfiehlt sich in den beliebtesten Sorten vorzüglich guter, rein gehaltener Rhein-, Franken-, rother und weißer Französischer und Spanischer Weine, Rum, Arak und Champagner, zu den möglichst billigen Preisen, die dessen Preis-Verzeichnisse, welche Jedermann mit Vergnügen zu Dienste stehen, genau besagen, und wird eifrigst bemüht seyn, sich durch eine gute Bedienung des Vertrauens werther Abnehmer würdig zu machen.

In der Expedition dieses Blattes, Petersstraße Nr. 57, am Ausgange des Hofes rechts, sind zu haben:

Courszettel, das Hundert 7 Gr.; Staatspapierzettel, das Hundert 8 Gr.; Wechselproteste, gestempelte und ungestempelte; Empfangscheine; Consignationen und Designationen, das Hundert 6 Gr.; dieselben auch in Folio; Bairische Designationen, das Hundert 6 Gr.; Mauth-Deklarationen, das Buch 6 Gr.; Preussische Deklarationen, das Buch 10 Gr., Fracht und Mauth-Briefe mehrere Sorten, das Buch 6 Gr.; Wein- und Liqueur-Etiquetten, das Hundert 4 Gr.; Prozeßtabellen; Liquidationen, (auch gerichtliche); Registranten; Inspectionstabellen; Tabellen zu Kirchenbüchern von jeden das Buch 6 Gr.; Bewirthungstaxen für Landwirthe, Vollmachten, Pässe, Gevatterbriefe mehrere Sorten, das Buch 5 Gr.; Duplikate zu Kirchenbüchern, das Buch 6 Gr.

Anstalt zum Fleckausmachen.

Neuer Kirchhof, Nr. 293,
 werden fortwährend seidene und wollene Gegenstände, nach der Methode des Herrn Hof-Fleckausmachers zu Dresden, von allen Arten Flecken gereinigt, auch auf besonderes Verlangen gewaschen.

Verpachtung. Die Gastnahrung im goldnen Ringe zu Taucha, mit Branntweinbrennerei und ansehnlicher Ausspannung, soll anderweit von Johannis d. J. an verpachtet werden. Das Nähere zu erfragen bei der Besitzerin des Gasthofes in Taucha, und in Leipzig Nr. 768, parterre.

Verpachtung. Ein Gasthof mit bedeutender Stallung, im Brühl, ist von Johanni d. J. an zu verpachten. Das Nähere zu erfragen in Nr. 481, 1 Treppe hoch.

Verpachtung. Eine sehr reelle bürgerliche Wirthschaft, in der besten Meslage, ist zu verpachten, und Burgstraße Nr. 144, in der ersten vordern Etage, zu erfragen.

Zu verpachten ist eine bürgerliche Wirthschaft in der Petersstraße. Das Nähere in Nr. 115, 4 Treppen.

Gesucht wird eine perfecte Köchin mit guten Zeugnissen versehen, und kann sogleich antreten. Wo? erfährt man auf der Halleschen Gasse in Nr. 464 und 65, 2 Treppen.

Gesucht. Es kann bei uns ein Knabe, hiesiger rechtlicher Eltern sogleich als Laufbursche eine Anstellung finden, jedoch muß er gut schreiben können.

Gebrüder Marx.

Gesucht wird für künftige Ostern eine geschickte und erfahrene Köchin. Wo? erfährt man Reichsstraße Nr. 401, 1 Treppe hoch, früh von 9 bis 11 Uhr.

Gesucht wird ein Gewölbe mit Ausseh-Platz oder Comptoir nebst Wohnstube für ein paar Personen, in guter budensfreier Meslage zu möglichst billigem Preise, für nächste und künftige Jubilatemesen. Offerten bittet man unter der Chiffer B. A. W. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Gesuch. Einen thätigen jungen Mann, Witwer mit 3 unerzogenen aber wohlgezogenen Kindern, der durch Umstände ganz aus seiner Sphäre gebracht, doch aber schamhaft ist, seine unglückliche Lage zu entdecken, würde ein wohlthätiger Vorschuß von 40 bis 50 Thlr., die er als redlicher Mann, ohne Bestimmung einiger Zeit, wieder zu bezahlen gedenkt, und wodurch er sich helfen könnte, nicht nur von der Verzweiflung retten, sondern gewiß in eine glücklichere Lage versetzen. Es giebt gewiß noch gute Menschen. Diesen Gegenstand betreffende Adressen bittet man mit A. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht einen Dienst als Laufbursche, Markthelfer oder auf ähnliche Art. Näheres in Nr. 360 im Brühl, 2 Treppen, hinten heraus.

Gesucht wird ein kleines Logis für eine stille Familie, von 1 Stube, 1—2 Kammern, Küche und Holzraum, in der Grimmaschen oder Petersvorstadt, nicht zu weit von der Stadt abgelegen. Auf Begehrt wird Garantie geleistet. Offerten übernimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffer F. C. D.

Werbieten. Einige junge solide Mädchen, welche das Strohutnähen erlernen wollen, können noch Engagements finden in der Strohutfabrik von C. H. Hennigke.

Vermiethung. Es ist auf der Hintergasse von Ostern an ein Logis für ledige Herren, mit Meublen und Garten-Plaisir, zu vermieten, und zu erfragen beim Gärtner Hentschel in Nr. 1217.

Vermiethung. Eine Stube und Schlafkammer, mit der Aussicht auf einen der schönsten Theile der Promenade, ist zu Ostern d. J. an einen Herrn zu vermieten. Näheres beim Hausmann Fischer, Petersstraße Nr. 68.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Holzbo-den, 2 Treppen hoch, im Sporergäßchen Nr. 81, ist zu Ostern an eine stille Familie zu vermieten.

Vermiethung. Am Markt Nr. 68 ist im Seitengebäude die 2te Etage, bestehend aus vier sehr hellen Stuben, geräumiger Küche, fünf Kammern, nebst Keller und Bodenkammer, zu vermieten. Das Nähere im Gewölbe bei Gebrüder Holberg.

Vermiethung. Eine gut meublirte Stube mit Schlafzimmer ist von jetzt oder Ostern an einen ruhigen Abmieter abzulassen, bei C. B. Stopp, im Place de Repos, links im vordersten Gebäude, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Logis im Hofe, welches auch, da es trocken, geräumig und nicht hoch ist, als Waarenniederlage dienen kann; so wie eine Kammer im Hofe, sind zu Ostern zu vermieten. Das Nähere im Thomasgäßchen Nr. 110, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Es sind mehrere Logis mit Meubles an ledige Herren zu vermieten, an der Esplanade vor dem Petersthore Nr. 782.

Zu vermieten sind in der Burgstraße Nr. 144 noch einige kleine Familien-Logis, und in der ersten vordern Etage zu erfragen.

net,
über

den
selbst
lung
hier
zu er

ang
mie

Rü
thor

Br

ber

ten
Be

M

ste
Z

C
m
C

Z
S

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Vermiethung. Mehrere feuerfeste Niederlagen, wovon eine auch als Gewölbe sich eignet, desgleichen eine Schreibstube, sind in der Reichsstraße billig zu vermieten. Auskunft darüber giebt F. A. Rein, unterm Rathhause.

Vermiethung. Auf dem Rittergute Paunsdorf, eine kleine Stunde von Leipzig, ist für den bevorstehenden Sommer, auch nach Befinden auf längere Zeit, im herrschaftlichen Hause daselbst, ein aus mehreren Zimmern und andern nöthigen Behältnissen bestehendes Logis, nebst Stallung für 2 Pferde, auch Wagenschuppen und Gartenplaisir, zu vermieten. Nähere Nachricht hierüber ist bei dem Königl. Sächs. Wohlöbl. Kreis-Amte Leipzig und bei Endesunterschiedenen zu erfahren. Accis-Inspektor Ernst Konrad Dähne, Petersstraße Nr. 80.

Vermiethung. Vor dem Grimmaschen Thore, an der Allee, ist von Ostern d. J. an ein angenehmes Logis von zwei Stuben und zwei Kammern, ohne Meubles, an ledige Herren zu vermieten, und im Local-Comptoir von E. W. Fischer, Fleischerplatz Nr. 988, zu erhalten.

Vermiethung. Ein mittleres Familien-Logis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche und zwei Böden, ist auf der Gerbergasse zu vermieten. Das Nähere vor dem Peterssthor Nr. 788, im Hut.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube nebst Schlafbehältniß, vorn heraus, im Brühl Nr. 362, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn, sogleich oder für nächste Ostern, ein Logis auf der Ritterstraße Nr. 687, 1 Treppe hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Ostern ein schönes großes Gewölbe mit Tafeln, Regalen und Pulsten; wie auch ein großer Keller und eine Niederlage. Das Nähere hierüber zu erfahren bei der Besitzerin, 1 Treppe hoch in Nr. 607.

Zu vermieten ist ein großer Heuboden, im Petersviertel, und zu erfragen im Brühl Nr. 493, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches Familien-Logis nebst Garten, im Petersviertel, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Keller und Küche, und zu erfragen im Brühl Nr. 393, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 294 die erste Etage, von vier Stuben, Stubenkammer, Alkoven, Küche, Speisekammer, in einem Verschluss, nebst Bodenkammer und allem dazu Erforderlichen. Das Nähere zu erfragen 2 Treppen hoch daselbst bei dem Eigenthümer.

Zu vermieten ist zu Ostern in einer ersten Etage eine schön ausgestattete Stube, drei Fenster breit, nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. Heute, den 31. d. M., halte ich einen Wurstschmauß, bei welchem ich mit guter dazu gehöriger Suppe, guter Wurst, auch andern Speisen, meinen Gönnern und Freunden portionweise aufzuwarten die Ehre haben werde.

Lindner, in der großen Funkenburg.

Verlaufener Hund. Am 13. d. M. hat sich ein großer Polnischer Jagdhund, männlichen Geschlechts, verlaufen; er hört auf den Namen Caro, ist von Farbe weiß, hat zwei lichte braune Flecken auf dem Rücken, und dergl. Behänge; vorzüglich ist er kenntlich an einer Wunde, die von einem Beulenschnitt am Halse herrührt. Wer über selbigen Auskunft an den Eigenthümer Nr. 816 geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Verloren. Am 22. Jan. Morgens ist ein Bund Schlüssel, in einem stählernen Ringe, in der Allee verloren worden. Der Finder wolle solches in der Expedition dieses Blattes gegen ein Douceur abgeben.

Dank. Meinen wärmsten Dank den edeln Gebern, die sich am 27. Jan. bei ihrem heitern Abend bei Herrn G. meiner so theilnehmend erinnerten; ich erhielt durch Hrn. H. R. 5 Thlr. Der Vater aller Väter möge es ihnen vergelten. F. G. Brode.

* * * Dem ergebensten Anfrager im gestrigen Tageblatt wird das Publikum wohl nur in Absicht des Freischuß beitreten, da die weiße Dame, und vorzüglich der Maurer, ohnlängst oft aufgeführt worden sind.

Wunsch und Bitte. Man hat schon mehrmals die Bemerkung gemacht, daß bei der Oper der übrigens wohl verdiente Beifall, meistens während des Nachspiels einer Arie oder andern Gesangstücks, gezollt wird. Es kann dies für den aufmerksamen Zuhörer nicht angenehm seyn, da ihm so manche schöne Stelle des Nachspiels entzogen wird, und das Nachspiel selbst zur Rundung des ganzen Musikstücks wesentlich mitwirkt. Dieser Umstand fand einigemal bei der Auführung des Oberon am 21. d. M. statt, und es ist daher sehr zu wünschen, daß dies abgeändert und die Beifallsbezeugungen nach völliger Beendigung des Musikstücks dargebracht werden. Indem man hofft, daß dieser Wunsch und Bitte Eingang und Erhörnung findet, glaubt man zugleich den Wunsch mehrerer Musik- und Theaterfreunde ausgesprochen zu haben. A—L.

Thorzettel vom 30. Januar.

Grinna'sches Thor.		U.	Fr.endant Bachstein, von Merseburg, im goldnen Adler	9
Gestern Abend.			Fr. Kaufm. Schubert, aus Annaberg, v. Raumburg, in den 3 Lilien	11
Die Bauqner reitende Post		11		
Vor mittag.				
Fürst Gallizin, a. Petersburg, von Dresden, im Hotel de Saxe		1	Die Hamburger reitende Post	1
Die Breslauer reitende Post		4	Se. Königl. Hoheit der Herzog v. Württemberg, von Weimar, pass. durch	2
Halle'sches Thor.		U.	Fr. Kaufm. Nathaei, von Bremen, im goldnen Adler	2
Gestern Abend.			Fr. Kaufm. Krabes, von Quersfurt, im Blumenberge	3
Fr. Architect Schmidt, aus Altenburg, von Magdeburg, im br. Roß		6	Peters thor.	U.
Fr. Kaufm. Nagel, aus Magdeburg, im goldnen Adler		8	Nach mittag.	
Vor mittag.			Fr. Kaufmann Bril, von Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe	2
Auf der Berliner Post: Fr. Rfm. Buctius, aus Wittenberg, pass. durch		2	Hospital Thor.	U.
Nach mittag.			Vor mittag.	
Die Landsberger fahrende Post		1	Die Annaberger fahrende Post	7
Auf der Braunschweiger Gilpost: Fr. Edlgscommis Ruppert, v. Braunschweig, bei Eberhart		5	Die Freiburger reitende Post.	8
Kanstädter Thor.		U.	Die Nürnberger Diligence	10
Vor mittag.			Die Nürnberger reitende Post	12
Die Stollberger fahrende Post		2	Nach mittag.	
			Fr. Kaufmann Weise, von Golbig, in der Säge	12